

Ein bisserl was vom Brandner Kaspar

Penzberg – Gifflaschen, eine heruntergekommene Schänke im Moor, Gespenster. Das alles amüsant, spannend und auch ein kleines bisschen gruselig inszeniert: So ist das neue Stück, mit dem das Oberlandler Volkstheater am Mittwochabend in Penzberg Premiere feierte.

Auf den Tag genau zu Halloween präsentierten die Penzberger Theaterer ihrem Publikum in der Stadthalle den „G'spenstermacher“. Einen bayerischen Schwank aus der Feder von Ralph Wallner, der auf sehr entspannte und unterhaltsame, aber niemals pietätlose Weise die Themen Tod, Gespenster und Aberglauben ins Zentrum der Handlung rückt.

Auf jeden Fall hatten die Zuschauer jede Menge zu lachen über so manch' witzig-makabere Situationen und die eine oder andere Situationskomik. Herrlich beim



Prost auf die Moral: Die Theaterer erlauben einen unterhaltsamen Blick auf Tod und Aberglauben.

FOTO: NAU

Spielen zu beobachten waren die beiden Totengräber Schippe und Schaufel alias Mike Wolff und Stefan Rosenberger, die als skurril-zwielichtige, aber liebenswürdige Gestalten über die Dielembretter der Schänke im Moortaler Moos schlurften und sich mit der moralischen

Frage herumschlagen mussten: Darf man Leute umbringen, um selber überleben zu können? „Praktisch wär' das scho“, findet zumindest Schippe – denn als Totengräber, der pro Leiche bezahlt wird, hat man es nicht leicht. Die Dorfnarische (gespielt von Tatjana Patermann) will

einen verfluchen, und von der Wirtin (Catrin Bocksberger) wird man schlechter behandelt als so mancher Straßenköter.

Ein bisschen erinnert der Schwank, der in oftmals zotiger bayerischer Sprache daherkommt und bei dem es auch mal ein kleines bisschen eklig wird, an die Geschichte vom Brandner Kaspar. Zu stark erinnern Schippe und Schaufel in ihrer etwas naiven Art an den Boandlkramer höchstpersönlich. Kompliment, kann man da nur sagen an die Akteure, die ihr Talent und ihren Spaß am Spielen mit dem Stück in jedem Fall unter Beweis gestellt haben.

FRANZISKA NAU

Aufführungen

am heutigen Samstag, 3. November, sowie Freitag, 9. November, jeweils um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf beim Café Freudenberg unter Telefon 08856/6910.